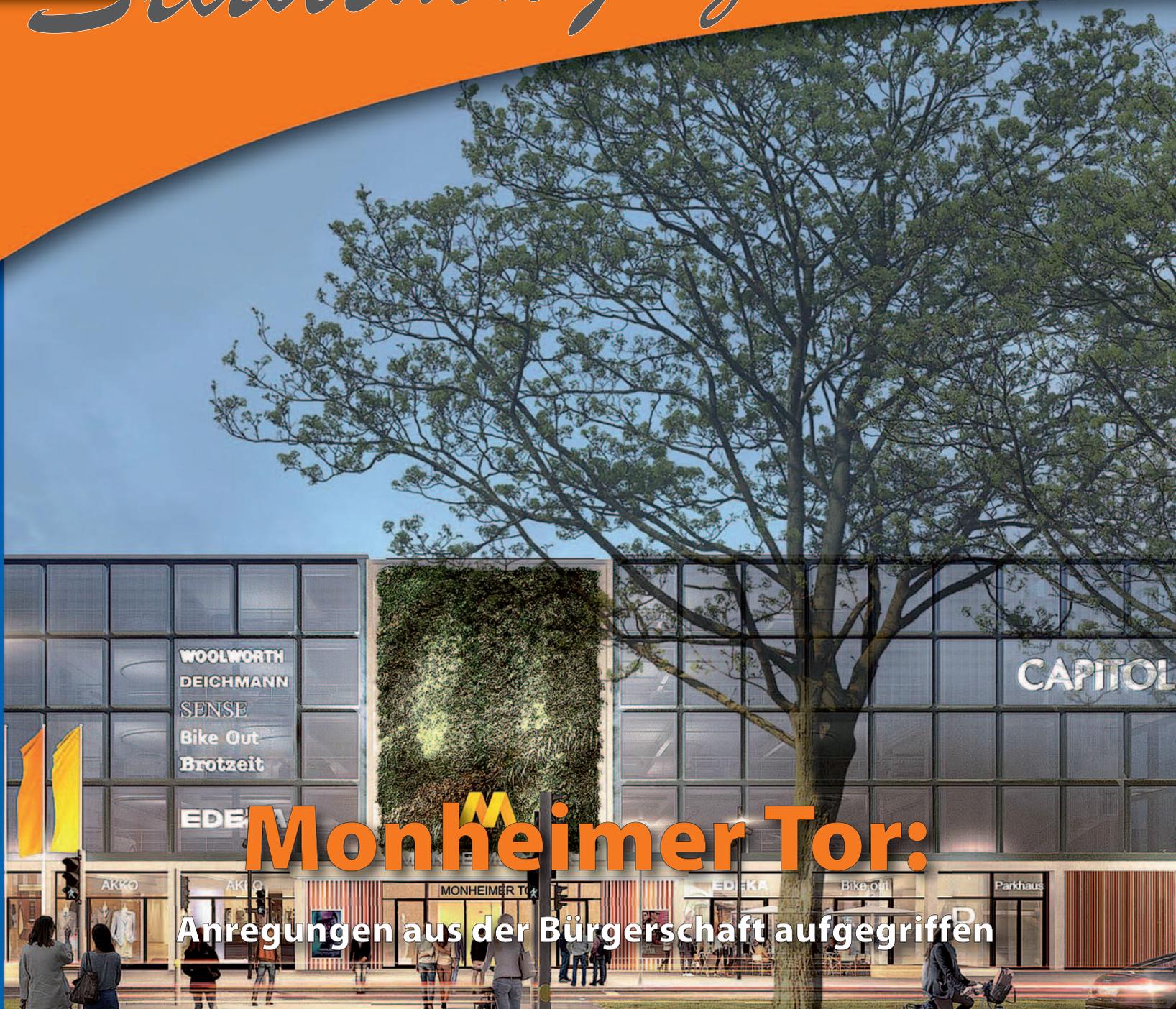


Monheimer Stadtmagazin



Monheimer Tor:

Anregungen aus der Bürgerschaft aufgegriffen



AUSZEICHNUNG

Zweiter Platz beim Deutschen Kita-Preis



KULTUR

Geysir und Denkmal nun Teil von „NRW Skulptur“



FEUERWEHR

Neuer Rüstwagen mit viel Power

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Heine Architekten

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 19
Verbreitete Auflage: 4.958 Exemplare (I/2019)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(HMH) Im Februar dieses Jahres erschien die bis hierhin letzte Ausgabe des Monheimer Stadtmagazins. Pandemie- und finanziell bedingt mussten wir anschließend eine schöpferische Pause einlegen. Nun sind wir wieder für Sie da.

Das Kreditinstitut Greensill Bank AG, das im März 2021 Insolvenz anmelden musste, beschäftigt seit einigen Monaten nicht nur die Gemüter im Monheimer Rathaus. Insolvenzverwalter Dr. Michael Frege hofft, in den nächsten fünf Jahren bis zu zwei Milliarden Euro einsammeln zu können. Das würde, so heißt es aus dem Rathaus, nach Abfindung der gesetzlichen Einlagensicherung immerhin einer Quote von 25 bis 30 Prozent für alle übrigen Gläubiger entsprechen. Kurz vor Druck dieser Ausgabe war zu vernehmen, dass Monheims Rechnungsprüfer Georg Mittman im Rechnungsprüfungsausschuss den Stand der internen Untersuchung zu den Konsequenzen aus der Greensill-Pleite präsentiert habe, konkrete Ergebnisse gab es aber noch nicht. Die Stadt hatte bei der Bank 38 Millionen Euro angelegt. Aus Reihen der Opposition im Stadtrat hieß es, dass die Geldanlage gemäß der Anlagerichtlinien gar nicht erst getätigt hätte werden dürfen. Mitte September sollen die Ergebnisse im Rechnungsprüfungsausschuss behandelt werden; wir bleiben für Sie am Ball. Mehr zum Thema lesen Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: Mittwoch, der 25.08.2021



17. Monheimer Open-Air-Kino
vom 30.7. bis 8.8.2021

Demnächst im Vorverkauf!

MONHEIMER
KULTURWERKE

www.monheimer-kulturwerke.de

Mo.Ki-Netzwerk holt zweiten Platz beim Deutschen Kita-Preis

Großes Lob aus der Bundeshauptstadt in die Hauptstadt für Kinder: „Sie leisten tagtäglich Außerordentliches!“

Die Stadt Monheim am Rhein und ihr Netzwerk „Mo.Ki - Monheim für Kinder“ haben einen mit 10 000 Euro dotierten zweiten Platz beim Deutschen Kita-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung“ geholt.

1200 Bewerbungen

Am Mittwoch, den 9. Juni 2021, gaben das Bundesfamilienministerium und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger bekannt. Mo.Ki hatte es zuvor aus 1200 Bewerbungen bis ins Finale von Berlin geschafft. Davor hatte Anfang Juni eine 17-köpfige Jury die insgesamt zehn Finalisten ausgewählt. Das Bundesfamilienministerium und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung würdigen mit der jährlichen Verleihung des Deutschen Kita-Preises die besondere Qualität in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung der nominierten Kitas und Kita-Bündnisse.

Entwicklungschancen

Im Jahr 2018 hatten sich alle Monheimer Kitas zum Verbund der Mo.Ki-Familienzentren zusammengeschlossen und entwickeln seitdem übergreifend die Qualität der örtlichen Kita-Landschaft weiter, so dass alle Monheimer Kinder heute von gleichwertigen Entwicklungschancen profitieren können. Genau dieser Ansatz fand mit der Verleihung des Deutschen Kita-Preises nun erneut bundesweite Beachtung.

Teilhabe und Mitbestimmung

In der Laudatio heißt es: „In Monheim am Rhein bleibt wirklich kein Kind auf der Strecke – das haben Sie auf eindrucksvolle Art bewiesen. Ihr Bündnis zeichnet sich durch klare und professionelle Strukturen aus. Teilhabe und Mitbestimmung stehen im Zentrum Ihres Wirkens. Die Träger und Fachkräfte aller Kitas haben die Möglichkeit, sich in die Prozesse aktiv einzubringen und sie mitzugestalten. Das finden

wir großartig! Auch Kultureinrichtungen und weitere Akteurinnen und Akteure werden in Ihre Bündnisarbeit einbezogen. So gelingt es der Stadt seit Jahren, eine lebendige Bildungslandschaft für Kinder und Eltern zu gestalten. Beeindruckt hat die 17-köpfige Expertenjury, wie in Ihrem Bündnis Kinder und Familien von Anfang an begleitet werden: Im Fokus stehen die Familien und jedes Kind mit seiner spezifischen Lebenssituation, um so Chancen für alle Kinder zu öffnen. Besonders bemerkenswert empfand die Jury die Entwicklung des Monheimer Bündnisses von einem Zusammenschluss von fünf Familienzentren in einem belasteten Stadtteil hin zu einer kommunalen Präventionsstrategie, die inzwischen alle 24 Kitas in Monheim am Rhein als Familienzentren umfasst. Auch in der Corona-Pandemie haben Sie es geschafft, aktuelle Bedürfnisse der Familien zu ermitteln und sie gezielt zu unterstützen. Sie können sich zurecht und mit Stolz Hauptstadt für Kinder nennen! Und wir hoffen, dass Ihre beispielhafte Initiative sowohl in der Region als auch bundesweit als Leuchtturm mit Signalwirkung andere zur Nachahmung inspiriert. Sie leisten tagtäglich Außerordentliches: Herzlichen Dank!“

Preis-Verleihung

Die per Online-Stream übertragene Preis-Verleihung wurde von Barbara Schöneberger moderiert und unter anderem



Unter anderem auch sie bauen an der Hauptstadt für Kinder und dem Monheimer Kita-Netzwerk mit: Kinder- und Jugendbereichsleiterin Simone Feldmann, Ane Jobe, Leiterin der Kita Max und Moritz, Gerlinde Knisel-Scheuring, Leiterin der Abteilung frühkindliche Bildung, Ulrike Töpfer, Leiterin der Kita Baumberger Pänz, und Jürgen Meyer, Fachkraft für Präventiven Kinderschutz in der Monheimer Stadtverwaltung.

Fotos (3): Michael Hotopp



Gerlinde Knisel-Scheuring und Ulrike Töpfer verfolgten die Übertragung der Verleihung des Deutschen Kita-Preises via Livestream im Rheinischen Saal des Rathauses. Die Freude über eine tolle Auszeichnung war groß.

durch die Band Silbermond musikalisch begleitet. Simone Feldmann, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie in

der Monheimer Verwaltung, freute sich gemeinsam mit Gerlinde Knisel-Scheuring, Leiterin der Abteilung Frühkindliche Bil-

dung, sowie mit dem gesamten Mo.Ki-Netzwerk-Team riesig, „gerade weil hier eben keine einzelne Kita herausgehoben wurde, sondern unsere übergreifende Zusammenarbeit gewürdigt worden ist“. Feldmann: „Das bestärkt uns in der Überzeugung, dass wir mit den Mo.Ki-Familienzentren einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von optimalen Zukunftschancen in der Hauptstadt für Kinder leisten.“

Film auf YouTube

Einen für die Preisverleihung entstandenen Film gibt es auch auf YouTube zu sehen:

https://youtu.be/0_4bQ7jhbSM
(ts/HMH) ■

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44

Architekturkonzept für Umbau des Monheimer Tors beschlossen

Die Immobilie wird zu einem prägnante Stadtbaustein ausgebaut / Die Anregungen aus der Bürgerschaft wurden aufgegriffen



Das Stadthaus „Haus am Platz“ am Busbahnhof ergänzt künftig den Anbau Süd des ebenfalls umgebauten Rathauscenters. Es führt zu einem breiten Boulevard, der Flanierende künftig zum Eierplatz und zur Heinestraße leitet. Visualisierungen (3): Heine Architekten

Der Stadtrat hat das Architektur- und Vermarktungskonzept für die geplante Umgestaltung des Monheimer Tors beschlossen. Damit gibt die Politik grünes Licht für einen weiteren Anziehungspunkt in Monheims neuer Mitte. Zahlreiche Wünsche der Bürgerinnen und Bürger werden bei der Umgestaltung berücksichtigt.

Drei Stadthäuser

Das Architekturkonzept sieht vor, das Monheimer Tor auf insgesamt fünf Geschosse aufzustocken und durch drei prägnante Baukörper zu erweitern. Auf diese Weise entstehen drei Stadthäuser mit individuellem Charakter, die sich gleichzeitig zusammenschließen und mit dem

neugestalteten Rathauscenter eine harmonische Einheit im Herzen Monheims bilden. Als optisch trennendes Element zwischen den Gebäuden dient jeweils eine vertikale Begrünung, die sich vom Parkdeck auf dem Monheimer Tor bis in die Erdgeschosszonen erstreckt. Der Umbau bringt den Monheimerinnen und Monheimern eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität

im und rund um das Monheimer Tor. Das Stadthaus „Haus am Platz“ am Busbahnhof ergänzt künftig den Anbau Süd des ebenfalls umgebauten Rathauscenters. Es führt zu dem derzeit entstehenden, breiten Boulevard, der Flanierende künftig zum Eierplatz und zur Heinestraße leitet. Im Erd- und ersten Obergeschoss dieses Stadthauses sind neu geordnete Einzel-

handelsflächen geplant, in den Obergeschossen wird es Freizeitnutzungen geben. Die Fassade prägen hohe einsehbare Schaufenster, die das Innere erkennen lassen und einladend wirken. Der Eingang wird von einer Grünfassade umrahmt. Das zweite Stadthaus „Tor zur Stadt“ steht am neuen Kreisverkehr, der bei der geplanten Neuordnung der Verkehrsflächen am ehemaligen



Ganz neuer Eindruck vom Berliner Viertel aus kommend: Mit dem „Park-Haus“ erhält das Monheimer Tor beim Umbau einen zweiten, einladenden Eingang. Das Berliner Viertel wird dadurch deutlich besser mit der Innenstadt und dem Busbahnhof verbunden. Eine breite Mittelinsel auf dem Berliner Ring ermöglicht Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden künftig zudem ein komfortables Queren der Straße.



Das Monheimer Tor als prägnanter Stadteingang: Das zweite Stadthaus „Tor zur Stadt“ entsteht am neuen Kreisverkehr, der bei der Neuordnung der Verkehrsflächen am ehemaligen Platz der Lokomotive gebaut wird. In dem Gebäude ist ein Hotel vorgesehen. Terrakottalamellen und eine Fassadenbeleuchtung erzeugen zusammen mit den beleuchteten Hotelzimmern ein stimmungsvolles Lichtspiel.

Platz der Lokomotive entstehen wird. Das Stadthaus bildet künftig einen markanten Eingang zur Innenstadt und wird ebenfalls in einem begrünten Vorbereich eingefasst. Als Nutzung ist hier ein Hotel vorgesehen. Im Erdgeschoss finden sich hinter einer hohen Verglasung die Lobby sowie der Bar- und Frühstücksbereich des Hotels. Die Fassade der Obergeschosse wird mit Terrakottalamellen gestaltet, die mittels Fassadenbeleuchtung und bei beleuchteten Hotelzimmern vor allem in den Abendstunden ein stimmungsvolles Lichtspiel erzeugen. Das dritte Stadthaus entsteht als „Park-Haus“ am Berliner Ring. Die Parkebene wird im südlichen Bereich des Parkdecks auf drei Ebenen aufgestockt. Die erdgeschossige Handelsfläche wiederum wird zum neuen, großzügigen Malleingang erweitert. Auf diese Weise öffnet sich das Gebäude künftig auch zum Berliner Viertel hin, sodass es zwei gleichwertige Eingänge und keine Rück- und Vorderseite mehr gibt. Gleichzeitig entsteht ein direkter Durchgang zum Busbahnhof und zur neugestalteten Innenstadt. Hierzu werden auch entlang des Berliner Rings die Verkehrsflächen neu gestaltet - unter anderem mit einer breiten Mittelinsel für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende.

Attraktive Nutzung

Vor dem Hotel und entlang des neuen Vorplatzes am Berliner Ring sind zahlreiche Grünbeete geplant, deren Einfassung gleichzeitig als Sitzgelegenheit dient und zum Verweilen ein-

lädt. Auch das Parkdeck wird mit Bäumen, Sträuchern und Bodendeckern bepflanzt. Die Kfz-Erschließung der Innenstadt erfolgt künftig über eine gemeinsame Parkzufahrt zwischen Rathauscenter und Monheimer Tor. Von hier aus lassen sich die zusammengeschlossenen Tiefgaragen des ehemaligen Rathauscenters, das Parkdeck sowie das Parkhaus auf dem Monheimer Tor erreichen. Die Dachflächen des Monheimer Tors, des umgebauten Rathauscenters und der Parkzufahrt werden begrünt. Auf den Dachflächen des neuen Parkhauses ist zudem eine Photovoltaikanlage vorgesehen.

Neue Angebote

Die bestehenden Nutzungen im Monheimer Tor werden durch neue Angebote erweitert. Mit dem Textilhaus „Sinn“ konnte bereits ein zentraler neuer Ankermieter gewonnen werden. Sinn wird auf einer Fläche von insgesamt 3000 Quadratmetern im

Erdgeschoss und ersten Obergeschoss ein breites Angebot an Modemarken für Damen und Herren anbieten und das Modeangebot in der Innenstadt deutlich verbessern. Zusammen mit den bestehenden und neuen Filialisten im umgebauten Rathauscenter sowie den individuellen Boutiquen in den weiteren Einkaufsstraßen der Innenstadt entsteht so eine attraktive Mischung für Jung und Alt. Die zweite und dritte Etage des Monheimer Tors wiederum sind für Freizeitnutzungen vorgesehen. Hier laufen derzeit Gespräche zu unterschiedlichen Konzepten. Geplant sind Freizeitangebote, die auch in den Abendstunden für eine Belebung der Innenstadt sorgen. Dafür hatten sich auch die Bürgerinnen und Bürger ausgesprochen, die Anfang 2020 im städtischen Mitmach-Portal zu dem geplanten Umbau befragt worden waren. Wichtig waren den Monheimerinnen und Monheimern noch weitere Punkte - neben einem

attraktiven Geschäfte-Mix zum Beispiel auch Nachhaltigkeit und eine ansprechende Begrünung. Zahlreiche Anregungen werden mit dem beschlossenen Architektur- und Vermarktungskonzept aufgegriffen.

Gutachterverfahren

Das Monheimer Tor war 2018 durch die Baumberger Einkaufszentrum GmbH (BEZ), eine der städtischen Tochtergesellschaften, angekauft worden mit dem Ziel, die Qualität der Versorgungsstruktur, die Außendarstellung sowie die Erschließung der zentralen Handelsimmobilien im Innenstadtbereich positiv weiterzuentwickeln. Im selben Jahr wurde ein Gutachterverfahren zum „Verflechtungsband Innenstadt im Bereich zwischen Rosengarten und Heinestraße“ durchgeführt. Ende 2019 beschloss der Stadtrat die Umgestaltung der Verkehrsflächen. Beauftragt mit dem Umbau des Monheimer Tors ist die Arbeits-

gemeinschaft aus Boening & Glatzel GmbH und Heine Plan, welche auch die Umgestaltung des Rathauscenters übernimmt. Auf diese Weise soll eine Innenstadt aus einem Guss entstehen.

Fertigstellung bis 2024

Starten soll der Umbau des Monheimer Tors im Herbst 2022, die Fertigstellung ist 2024 geplant. Die Neuordnung der Verkehrsflächen soll bis Mitte 2023 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten des Projekts Monheimer Tor belaufen sich auf rund 135 Millionen Euro. Sowohl zum Verflechtungsband als auch zum Umbau des Monheimer Tors gab es, zusätzlich zu den Bürgeranhörungen, Konsultationen auf der städtischen Mitdenken-Plattform. Hier lassen sich alle Entscheidungen zum Umbau des Monheimer Tors im Detail nachlesen. Mehr Infos zur Umgestaltung der Innenstadt gibt es auf <http://www.monheimmitte.de>.

(nj/HMH) ■

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Diagnostik und Therapie Ihrer Herz-Kreislauf-Funktionen auf hohem fachlichem Niveau, nachhaltige Konzepte zur Prävention von Dr. Szabo.

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

**Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel**

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann (links) und Finanzbereichsleiter Guido Krämer (3. von links) in Reihen der kommunalen Gemeinschaft, die sich gemeinsam durch Dr. Rainer Eckert (2. von rechts, vorne) und seine Kanzlei vertreten lässt.
Foto: Stadt Monheim am Rhein

Greensill

(ts/HMH) Zur ersten Gläubigerversammlung im Insolvenzverfahren der Greensill-Bank waren Bürgermeister Daniel Zimmermann und Monheims Finanzbereichsleiter Guido Krämer am 8. Juni persönlich mit dem Zug nach Bremen gereist. Dort trafen sie auch auf zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter jener insgesamt 17 Gebietskörperschaften aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich im Mai dazu entschlossen hatten, ihre Interessen im Greensill-Insolvenzverfahren gemeinsam durch die „Eckert Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft“ in Hannover in Kooperation mit der Rechtsanwaltskanzlei „Dentons Europe LLP“ in Berlin vertreten zu lassen. Im Gepäck für den Rückweg hatten Zimmermann und Krämer am Ende sowohl gute als auch schlechte Botschaften. Die wohl mit Abstand schlechteste: „Der Bankenverband hat unseren Anwalt aus dem Gläubigerausschuss quasi herausgeputscht“, formulierte es Monheims Bürgermeister deutlich. Das hatte sich bereits im Vorfeld abgezeichnet, wurde nun aber auch offiziell. Sowohl der Vertreter der Bundesagentur für Arbeit als auch der Vertreter der Kommunen sind vom Bankenverband aus dem Gläubigerausschuss herausgewählt worden. An ihrer Stelle wurden verbandnahe Mitglieder hineingewählt. Zimmermann: „Von fünf Vertretern, die in diesem Ausschuss jetzt noch sitzen, gibt es keinen einzigen mehr ohne persönlichen Bezug zum Bankenverband. Man will sich da im

weiteren Verfahren ganz offenkundig nicht in die Karten gucken lassen.“ Er führt aus: „Nach dem gesetzlichen und dem privaten Einlagensicherungsfonds stellen wir bereits an dritter Stelle die größte Gläubigergruppe. Da wäre es definitiv gerechtfertigt und auch angebracht gewesen, dass wir im Gläubigerausschuss vertreten gewesen wären.“ Genau das schien zuvor auch das Amtsgericht Bremen so gesehen zu haben, das den vorläufigen Gläubigerausschuss mit einer rechtlichen Interessensvertretung der Kommunen besetzt hatte. Dieser vorläufige Gläubigerausschuss hätte in der ersten Versammlung am 8. Juni nun bestätigt werden müssen. Und genau das hat der Bankenverband, der mit der gesetzlichen und der privaten Einlagensicherung über eine Dreiviertel-Mehrheit verfügt, nun nicht getan, sondern seine eigenen Leute durchgesetzt – allen Gesprächsangeboten der Tage zuvor zum Trotz. Daniel Zimmermann weiter: „Das wirft auch kein gutes Licht auf den Bankenverband. Denn da hätten wir uns schon deutlich mehr Bereitschaft zu Transparenz erwartet. Schließlich hatte der Prüfungsverband der deutschen Banken ja offenbar schon sehr früh von den Problemen bei Greensill gewusst, war aber offenkundig nicht in der Lage, größeren Schaden zu verhindern. Den Glauben, dass von Seiten des Bankenverbands nun objektiv der Frage nach einem Mitverschulden des eigenen Prüfverbands nachgegangen wird, habe ich nicht.“ Neben dem Frust über die Besetzung des Gläubigerausschusses gab es indes auch gute

Nachrichten: Insolvenzverwalter Dr. Michael Frege konnte in Bremen seinen Bericht darüber abgeben, wieviel Geld er bereits jetzt sichern konnte und welche Aussichten es nach ersten Prüfungen für die Rettung weiterer finanzieller Mittel gibt. Zum Ziel hat sich Frege demnach gesetzt – ohne etwas versprechen zu können –, in den nächsten fünf Jahren bis zu zwei Milliarden Euro einzusammeln. ■

Gewerbe- und Industriegebiet

(PM/HMH) Als eine wichtige Unterstützung in den Bemühungen Leverkusens, das geplante circa 18 Hektar große Monheimer Gewerbe- und Industriegebiet (GIB) an der Stadtgrenze zu Hitdorf zu verhindern, bezeichnet das Leverkusener CDU-Ratsmitglied Rüdiger Scholz die ihm zufolge erfolgte Dringlichkeitsentscheidung des Kölner Regionalrates durch seinen Vorsitzenden Rainer Deppe und den SPD-Fraktionsvorsitzenden Thorsten Konzelmann. Die Entscheidung zum gemeinsamen Antrag von CDU, SPD und FDP im Regionalrat sei auf der Grundlage einer Beauftragung durch den Ältestenrat des Regionalrates Köln gefallen. Rüdiger Scholz erklärt dazu: „Mit seiner Dringlichkeitsentscheidung zum geplanten Monheimer Gewerbe- und Industriegebiet (GIB) an der Stadtgrenze zu Hitdorf unterstützt der Regionalrat Köln die Bemühungen der Stadt Leverkusen, das GIB in Monheim in der geplanten Form zu verhindern. Mit den vorgesehenen Monheimer Plänen würden auf Leverkusener Seite mögliche Nutzungen



Im Monheimer Süden soll ein Gewerbegebiet entstehen.
Foto: zur Verfügung gestellt von R. Scholz/CDU Leverkusen

in künftigen Jahren oder Jahrzehnten ausgeschlossen.“ Der Regionalrat Köln lehnt laut Scholz in seinem Dringlichkeitsbeschluss die Änderung des Regionalplans auf dem Gebiet der Stadt Monheim ab. Der Regionalrat des Regierungsbezirks Düsseldorf werde gebeten, an der bisherigen Festlegung des Bereichs als Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich mit der Freiraumfunktion „Regionaler Grünzug“ festzuhalten. Das Vorhaben stößt auch bei so manchem Hitdorfer Anwohner auf wenig Gegenliebe. ■

Nachruf auf Karl-Heinz Göbel

(PM) Am 31. Mai ist Karl-Heinz Göbel im Alter von 71 Jahren verstorben. Nachdem der gebürtige Westfale im Anfang der 70er Jahre nach Monheim gezogen war, fand er schnell den Weg zur örtlichen CDU, in die er 1975 eintrat. 1976 bis 1979 gehörte Karl-Heinz Göbel dem Ausschuss für Schule und Sport als sachkundiger Bürger an. 1979 wurde er dann Ratsherr und war bis 2014 in verschiedenen Ausschüssen aktiv, seinen politischen Schwerpunkt setzte er allerdings von Beginn an in der Sportpolitik. Einige Jahre lang war er auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Dem Kreistag gehörte Karl-Heinz Göbel von 1999 bis 2020 an. Dort war er Mitglied im Schulausschuss, im Ausschuss für Umwelt und Landschaftsschutz sowie im Sportausschuss, in dem er die CDU als deren Sprecher vertrat. In dieser Zeit konnte er sich auch in das Sportförderkonzept des Kreises einbringen, dass es Monheim, trotz

der damals noch schlechten örtlichen Haushaltslage, ermöglichte, das Rheinstadion zu sanieren. In der Partei war Karl-Heinz Göbel in den Vorständen vom Ortsverband bis hin zum Kreisverband aktiv. Er hatte dort verschiedene Funktionen inne und war unter anderem auch für einige Jahre CDU-Stadtverbandsvorsitzender in Monheim. In den letzten Jahren hatte er sich aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen. Karl-Heinz Göbel war auch Mitglied der Senioren-Union und beteiligte sich rege an deren Angebot. Auch außerhalb der Politik lag ihm der Sport am Herzen und so er war langjähriger Vorsitzender der SG Monheim und des Stadtsportverbandes. Karl-Heinz Göbel hat sich über viele Jahre insbesondere für den Breitensport in Monheim und im Kreis Mettmann eingesetzt. Er hat dort Spuren hinterlassen, die noch lange an ihn erinnern werden. ■

FDP stellt Weichen

(PM/HMH) Die Freien Demokraten in Monheim haben sich im Rahmen ihres Ortsparteitags neu organisiert. Dazu haben die Mitglieder den Vorstand neu zusammengesetzt und eine operative Doppelspitze gewählt. Ihren bisherigen Vorsitzenden Stephan Wiese, der auch Mitglied im Rat ist und sich voll auf das Ratsmandat konzentrieren möchte, wählten sie einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden. Zum neuen Vorsitzenden wählten sie, auch ohne Gegenstimme, Eduard Mayer, der die interne Organisation übernehmen wird und die Brücke zum



Der neue Vorstand der Monheimer Liberalen um ihren Vorsitzenden Eduard Mayer (links).
Foto: FDP Monheim

Kreis schlagen möchte. Als weiteres neues Mitglied im Vorstand wählten sie Katharina Reißberg. Sie wird den Posten der Schatzmeisterin von Horst Remus übernehmen, der sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt hatte. Der geschäftsführende Vorstand wird durch den Ehrenvorsitzenden Ulrich Anhut ergänzt, der damit auch weiterhin dem neu gewählten Vorstand mit Rat und Tat zur Seite steht. „Mit dieser Ausrichtung können wir unser Potenzial optimal nutzen und die anstehenden Herausforderungen selbstbewusst angehen“, sind sich Mayer und Wiese einig. „Die Bürgerinnen und Bürger haben mir ein Mandat gegeben, das ich im Einklang mit Beruf und Familie bestmöglich wahrnehmen möchte. Deshalb freue ich mich über die neue Aufstellung im Vorstand und die Bündelung der Aufgaben“, fügt Stephan Wiese an. Grundsätzlich möchte die FDP mit Stephan Wiese eine starke konstruktive Stimme im Rat sein, die „entgegen oft spürbarer Blockbildungen der Fraktionen Lösungen im Sinne aller Monheimerinnen und Monheimer mitgestaltet“. Im Zentrum sollten dabei der Blick nach vorne sowie das Nutzen und Kreieren von Chancen stehen – für einzelne und die Gemeinschaft. Diese Marschroute habe sich insbesondere in der abgewogenen Zustimmung zum Haushalt 2021 mit den enthaltenen Investitionen in Schule und Bildung gezeigt. Aber auch bei der Zustimmung zum Umbau des Monheimer Tores sei es um Mut und die Schaffung von Möglichkeiten gegangen, wenn gleich Risiken mitbetrachtet

werden müssten. Mit der Organisation des bevorstehenden Bundestagswahlkampfes werfen aber auch schon über Monheim hinausgehende Aufgaben ihre Schatten voraus. Hier zeigte sich der neue Vorsitzende besonders erfreut über die Kandidatur von Nicole Burda. „Als Kreisvorsitzende der Jungen Liberalen stellt sie in besonderer Weise die neue und zukunftsorientierte FDP dar“, ist Eduard Mayer überzeugt. Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes wird sie auch in Monheim Station machen. ■

PETO

(PM/HMH) Nach 16 Jahren als Fraktionsvorsitzende hat Lisa Pientak bereits mit Wirkung zum 8. März ihr Ratsmandat niedergelegt. Zu ihrem Nachfolger im Amt des Fraktionsvorsitzes wählte die PETO-Fraktion den bisherigen ersten stellvertretenden Vorsitzenden Ingo Elsner. Pientak ist mittlerweile Beigeordnete der Stadt. ■

SPD

(PM) Die SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag hat kürzlich einen Leitantrag für den sozialen Neustart in der Gesundheits- und Pflegeversorgung ins Plenum eingebracht. Zentraler Maßstab für ein gutes Gesundheitssystem ist dabei eine gesunde Bevölkerung, nicht Gewinnmaximierung. „Mit einer Offensive für mehr Respekt und gute Arbeit für alle Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich wollen wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken“,



Lisa Pientak ist seit März 2021 neue Beigeordnete der Stadt Monheim.



Der neue PETO-Ratsfraktionschef Ingo Elsner.
Fotos (2): PETO

erklärt Elisabeth Müller-Witt, Landtagsabgeordnete für den Kreis Mettmann. Der Antrag

sieht gerechte Löhne, eine am tatsächlichen Pflegebedarf orientierte Personalbemessung

und das langfristige Ziel, eine 35-Stunden-Woche in der Pflegebranche einzuführen, vor. ■

Rauchen beruhigt

Stimmt: Jeder 2. Raucher braucht sich nicht um sein Alter zu sorgen: Er stirbt vorher.

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

rauchfrei!
Beratungshotline: 01805-31 31 31
(12 Cent/Min.)

Kunst im öffentlichen Raum

Der Monheimer Geysir und das Franz-Boehm-Denkmal sind nun ebenfalls Teil von „NRW Skulptur“

Das erfolgreiche Monheimer Konzept zur Etablierung von mehr „Kunst im öffentlichen Raum“ ist künftig mit gleich zwei weiteren Arbeiten bei „NRW Skulptur“ vertreten.

Herausragende Kunst

Die Städte im Land bieten ihrer Einwohnerschaft und Gästen ein vielfältiges Kulturleben. Nicht nur Institutionen wie Museen, Kunstvereine und Ausstellungshäuser laden dabei zur Auseinandersetzung mit Kunstwerken ein, sondern weit zahlreicher finden solche Begegnungen im öffentlichen Raum statt, wo Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit auf Kunstwerke treffen können, die berühren, irritieren oder auch einfach nur begeistern. Der Internetauftritt www.nrw-skulptur.net bündelt eine Auswahl herausragender Kunst im öffentlichen Raum, die nach 1945 entstanden ist. Die präsentierten Kunstwerke wählt eine Fachjury nach Vorschlägen aus den Reihen der NRW-Städte. Seit Herbst 2020 ist dort auch Monheim am Rhein mit der Bronzeskulptur



Der Franz-Boehm-Denkmal ist ein künstlerisches und architektonisches Gesamtensemble direkt neben der St.-Gereon-Kirche, in der der mutige Monheimer Pfarrer während der Nazi-Herrschaft gepredigt hat.

Foto: Thilo Schmüngen

„Leda“ von Markus Lüpertz sowie der Kreisverkehr-Skulptur „Haste Töne“ der Künstlergruppe „Inges Idee“ vertreten. Nun wurden Thomas Strickers Werk „Der Monheimer Geysir“ und das von Professor Thomas Kessler realisierte Franz Boehm-Denkmal an

der St.-Gereon-Kirche ebenfalls von der Fachjury ausgewählt und in den inspirierenden Internet-Katalog aufgenommen.

30 Werke ausgewählt

„Wir freuen uns sehr über diese weitere Bestätigung unseres Wegs und die Auszeichnung der Arbeiten von Thomas Kessler und Thomas Stricker, die hier im Stadtraum entstanden sind“, so Monheims Kunstschulleiterin und Verantwortliche für den Bereich Kunst im öffentlichen Raum, Katharina Braun. Aus 110 hochwertigen Einreichungen wurden diesmal 30 Werke ausgewählt. Auch das unterstreicht die Wertigkeit der präsentierten Auswahl. In kurzen Texten erfahren die Besucherinnen und Besucher des digitalen Kunstkatalogs auf www.nrw-skulptur.net mehr über die künstlerische Intention hinter den Arbeiten und auch einige technischen Daten, wie beispielsweise die Größe oder die Materialität von Objekten. Auch hochwertige Fotografien bringen die Werke näher. Zudem wurde eine gleichnamige App entwickelt, die es Interessierten sogar unterwegs ermöglicht, schnell und einfach Informationen zu einem Kunstwerk zu bekommen oder inspirierende Kunst-Routen abzurufen und für



Aufregender Himmel über einem aufregenden Kunstwerk.

Foto: Lars Berwanger

anstehende Touren zu speichern. Das Projekt wurde durch das Kultursekretariat NRW mit Sitz Gütersloh initiiert, das als Förderer und Impulsgeber für kulturelle Projekte gegründet wurde. Ziel des Sekretariats ist es, mit seiner Fach-Jury die Aufmerksamkeit für Kunst im öffentlichen Raum zu steigern und auf das gesellschaftliche und kulturelle Klima in Städten hinzuweisen.

Empörungsfeldzug

Während die zwar durch ihre Realisierung als gelungenes Ensemble bestechende, aber ansonsten vergleichsweise eher klassische Arbeit zu Ehren des Widerstandskämpfers Franz Boehm, in deren Zentrum eine Bronze-Büste steht, praktisch auf überhaupt keinen Widerstand aus den Reihen der Bevölkerung stieß, war dies bei der Realisierung des Naturkunstobjekts „Der Monheimer Geysir“ völlig anders. Über kaum ein Kunstwerk im öffentlichen Raum dürfte 2020 mehr gesprochen worden sein. Selbst der Bund der Steuerzahler e.V. fühlte sich dazu berufen, hier vermeintlich tiefgründig über Sinn, Unsinn, Kunst und Kosten mitreden zu können – und seine Vereinsmitglieder kurbelten mit ihrem Em-

pörungsfeldzug die Phantasie so ziemlich aller deutscher TV-Satireformate an. Das Ende ist bekannt: Kaum ein Kunstwerk im öffentlichen Raum dürfte seit seiner Einweihung im Oktober 2020 weniger bejubelt, fotografiert und gefilmt worden sein. Zu jedem der alle 64 Sonnenstunden stattfindenden Ausbrüche strömen hunderte Menschen, während der Autoverkehr für wenige Minuten ruht und die Menschen in den Fahrzeugen für einen Augenblick selbst zum Bestandteil der Kunstinstallation werden. Der Internetauftritt www.nrw-skulptur.net darf sich damit zu Recht auf ein neues Highlight freuen – und Monheim am Rhein demnächst sicher über noch mehr kunst- und kulturinteressierte Gäste in der Stadt. Dabei gelten die von Bürgermeister Daniel Zimmermann bei der Einweihung des „Monheimer Geysirs“ gesprochenen Worte mehr denn je: „Lassen Sie uns als Gesellschaft die Neugier auf das Unbekannte, den Spaß am Neuen und Außergewöhnlichen bewahren und lassen Sie uns Künstlerinnen und Künstler dabei unterstützen, uns ihre Perspektive auf die Welt im Allgemeinen und diese kleine Stadt im Besonderen zu präsentieren.“

(ts/HMH) ■

Glas & Farben

Handwerk & Dienstleistungen
meisteramWerk
Eine starke Gemeinschaft

GmbH
Stitzelberger

Reparatur-Schnelldienst

Glasschleiferei

Ganzglastüren

Isoliergläser

Spiegel nach Maß

Ganzglas-Duschen

Sandstrahlarbeiten

CLEARSHIELD® - Beschichtungen

Passepartouts

Bilderleisten

Malerbedarf

Öl-, Acryl-,

Aquarellmalfarben

Künstlerpinsel

Leinwände

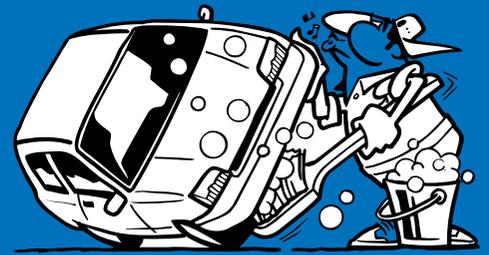
Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim

Telefon (021 73) 5 27 46

Fax (021 73) 3 02 04

E-Mail: Glas@Stitzelberger.de



Warnaufkleber „Toter Winkel“

Ein Warnaufkleber für Fahrzeuge mit Hinweis auf die Gefahren des toten Winkels, vor allem für Zweiradfahrer, ist ab diesem Jahr Pflicht in Frankreich. Die Bestimmung gilt für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Damit fallen auch Wohnmobile und Caravans unter die Vorschrift. Klar bestimmt ist auch der Ort der Anbringung des Hinweises am Fahrzeug. Keiner weiß momentan, wie das Urlaubsverhalten der Deutschen in diesem Jahr aussehen wird – und wie es aussehen darf. Die Pandemie bestimmt die Richtung. Klar ist jedoch, dass der Urlaub mit dem eigenen Wohnmobil oder Caravan sich wachsender Beliebtheit erfreut. Obwohl viele Käufe solcher Freizeitfahrzeuge wegen der reduzierten Mehrwertsteuer bereits im letzten Jahr getätigt wurden, was die Zahl der Neuzulassungen im Dezember verdreifacht hat, wuchs das Segment im Januar 2021 nochmals um 3,7 Prozent. Dies meldet der Branchenverband CIVD. Die Reisewelle, wie immer sie aussehen und möglich sein wird, führt sicherlich viele nach Frankreich, an die Küste in den Süden oder die Wintersportgebiete. Dann muss der Warnaufkleber bezüglich des toten Winkels am Fahrzeug vorhanden sein. Vorgeschieden ist die Anbringung an beiden Seiten, vertikal in einer Höhe von 0,9 bis 1,5 Meter, horizontal innerhalb des ersten Meters von der Fahrzeugfront aus-

gehend. Am Fahrzeugheck muss er auf der rechten Seite kleben, ebenfalls zwischen 0,9 und 1,5 Meter hoch. Verglaste Flächen und Teile der Fahrzeugbeleuchtung dürfen nicht damit beklebt werden. Betroffen von der Vorschrift sind auch nicht in Frankreich zugelassene Fahrzeuge über 3,5 Tonnen, also auch Wohnmobile und Caravans in dieser Gewichtsklasse. Ist der Aufkleber nicht korrekt angebracht, so hat die Polizei in Frankreich in diesem Jahr noch einen Ermessensspielraum. Wer allerdings ohne Schild unterwegs ist, muss mit bis zu 135 Euro Bußgeld rechnen. Die fehlen dann in der Urlaubskasse. Die Hinweisschilder mit der Aufschrift „Attention! Angles Morts“ (französisch für „Achtung! Toter Winkel“) bekommt man online, aber auch an Tankstellen in Grenznähe zu Frankreich. Es gibt derzeit zwei Versionen: eine für Lkw und eine für Busse. Empfohlen wird für Wohnmobile die Variante mit Bus-Abbildung, da es sich ebenfalls um ein Fahrzeug zur Personenbeförderung handelt. Sie sind als Aufkleber oder Magnetschilder erhältlich, die Kosten für die Aufkleber liegen unter zehn Euro. Es bleibt abzuwarten, ob andere Länder mit einer solchen Aktion nachziehen werden. In Deutschland ist momentan das Anbringen eines Warnaufklebers zu den Gefahren des toten Winkels an Lkw, Bussen oder etwa Wohnmobilen und größeren Gespannen freiwillig, wird aber von den Verkehrsorganisationen und ein-



Traum oder Albtraum? Beim Thema autonomes Fahren gehen die Meinungen auseinander.

Foto: CosmosDirekt/AdobeStock

schlägigen Verbänden empfohlen. Die KÜS empfiehlt die Aufkleber für alle Kraftfahrzeuge über 3,5 Tonnen und Kombinationen daraus, wobei darauf zu achten ist, dass der hintere Aufkleber im Falle einer Fahrzeugkombination auch auf dem Anhänger angebracht werden muss. (pb) ■

Zwischen Innovationsfreude und Bedenken

Eine forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt untersucht konkrete Einstellungen zur Zukunftstechnologie „Autonomes Fahren“. Per App das eigene Auto zum Eingang bestellen, einsteigen, losfahren, dabei Zeitung lesen und am Zielort sucht sich der Wagen seinen Parkplatz selbst – so oder so ähnlich stellen sich viele die Zukunft der Mobilität vor. Tatsächlich ist diese Zukunft gar nicht so weit entfernt, denn einige Autohersteller erproben bereits entsprechende Fahrzeuge oder arbeiten mit Hochdruck an Konzepten, aus der Vision Realität werden zu lassen. Die Bevölkerung in Deutschland beobachtet diese Entwicklung aktuell noch eher distanziert: So kann sich mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) mit dieser Idee noch nicht so richtig anfreunden. Dagegen kann sich mehr als ein Drittel (38

Prozent) schon heute den Besitz eines solchen Fahrzeugs vorstellen, so dies technisch einmal sicher möglich sein wird. Damit ist der Anteil derer, die mit dieser Fortbewegungsart liebäugeln, ähnlich hoch wie bereits 2015, als sich 41 Prozent der Umfrageteilnehmer vorstellen konnten, ein autonomes Auto zu besitzen. Grundsätzlich zeigen sich Männer dieser neuen Technologie gegenüber aufgeschlossener als Frauen. 49 Prozent der männlichen Umfrageteilnehmer können sich vorstellen, ein autono-

mes Fahrzeug zu besitzen, gegenüber 29 Prozent bei den weiblichen Befragten. Zudem nimmt die Neugier bezüglich selbstfahrender Autos mit dem Alter ab: Während die 18- bis 29-Jährigen mit 52 Prozent und die 30- bis 44-Jährigen mit 54 Prozent offen gegenüber einer künftig passiven Passagierrolle im Auto sind, können es sich lediglich 35 Prozent der 45- bis 59-Jährigen und nur knapp ein Viertel (24 Prozent) der Altersgruppe 60 plus vorstellen, ein selbstfahrendes Auto zu besitzen. (pb) ■

Hauptuntersuchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Hans-Böckler-Str. 62
40764 Langenfeld
Telefon 02173.9730-0

Mo - Mi: 8.00 - 17.00 Uhr
Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr: 8.00 - 16.00 Uhr
Sa: 8.00 - 12.00 Uhr

www.dekra-in-langenfeld.de



Aktionswochen

Thule EasyFold XT 2B

Der komplett zusammenklappbare und kompakte Fahrradträger.

Bequeme Montage ohne Werkzeug, benutzerfreundliche Handhabung und Lagerung. Mit abschließbaren Thule AcuTight Drehmomentbegrenzer-Knöpfen. Großer Abstand zwischen den Felgenhaltern sorgt für einen „reibungslosen“ Fahrradtransport. Abklappbar – auch mit montierten Rädern, ermöglicht den Zugang zum Kofferraum.

AKTIONSPREIS
609 €

solange der Vorrat reicht

Für 2 Fahrräder - alle Radtypen -
von je 30 kg geeignet
(E-Bikes, Mountainbikes etc.)



SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad
Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr



Birgit Cordes-Lacerenza hängt eine Nestschaukel auf. Foto: Lebenshilfe



Spielecke im Mo.Ki-Zentrum in Monheims Mitte. Foto: Stadt Monheim am Rhein



Kinder, Jugendliche und Erwachsene können mit der Kunstschule kreativ werden. Foto: Stadt Monheim am Rhein

Umzug und Neugründung bei der Frühförderung

(C. Hutschenreuter/HMH) In Monheim wurde unlängst mitten in der Stadt ein Zentrum für Familien eingeweiht, in der viele Anlaufstellen unter einem Dach vereint sind. Auch die Frühförderung der Lebenshilfe bezog im sogenannten Mo.Ki-Zentrum (Mo.Ki = Monheim für Kinder) als Kooperationspartner vier Räume. Für den Umzug in den Neubau an der Heinestraße 6 verließ sie die Räumlichkeiten an der Tempelhofer Straße 11 in Monheim. Neben der Frühförderung sind dort noch AWO, LVR, Familienhebammen und Beratungs- und Anlaufstellen der Stadt zu finden. Birgit Cordes-Lacerenza, Leiterin der heilpädagogischen Frühförderung, freut sich, mit ihrem Team in die neuen, hellen Räume einzuziehen: „Richtig gelungen finde ich das Café im Erdgeschoss. Es ist ein guter Ort, sich in lockerer Atmosphäre zu begegnen.“ Außer-

dem findet sie es toll, dass in dem kindgerechten Gebäude so viele Disziplinen für kleine Kinder nahe beieinander sind: „Das sind kurze Wege für den Austausch.“ Die drei Therapieräume im Erdgeschoss und das Büro in der ersten Etage wurden dem Bedarf der Lebenshilfe angepasst: „An den Deckenkreuzen, die extra für uns installiert wurden, können wir in allen drei Räumen Nestschaukeln oder andere Spielgeräte aufhängen“, erzählt Cordes-Lacerenza. Weiterhin gehören Spiegel an den Wänden, Liegen, Bewegungsbaustellen, Bällebecken sowie Spiel- und Bastelmaterial zur Ausstattung. „Für die Feinmotorik, Kommunikation, die sozial-emotionale Entwicklung und weitere Entwicklungsbereiche gibt es auch einen Kaufladen, Puppenszubehör und eine Kinderküche.“ Neben ihrer seit über 45 Jahren bestehenden heilpädagogischen Frühförderung baut die Lebenshilfe gerade als weiteren Zweig unter dem Dach der Frühförderung eine interdis-

ziplinäre Frühförderung auf. Ihr Ansatz ist im Gegensatz zur Heilpädagogik ein medizinisch-therapeutischer. Mehrere Disziplinen fördern Kinder im Verbund zu unterschiedlichen Bedarfen: Unter einer gemeinsamen Klammer werden dann Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden sowie Kinderärzte und -psychologen zusammenarbeiten – im direkten Kontakt miteinander und aufeinander abgestimmt. ■

Neues Programm

(bh/HMH) Mit dem neuen Programm der Kunstschule steht allen Monheimerinnen und Monheimern ein besonders kreativer Herbst bevor. Neben altbewährten Angeboten für Groß und Klein bietet das Kunstschulprogramm zahlreiche neue Ideen und Trends. Für alle Angebote werden seit dem 21. Juni Anmeldungen entgegengenommen. „Neben dauerhaft beliebten Angeboten, wie unseren kreativen

Näh- oder Töpferkursen, richten wir das Augenmerk in diesem Herbst auf Trends der jungen Kunst- und Kreativszene, mit denen wir insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen“, so Katharina Braun, Leiterin der Kunstschule Monheim am Rhein. „Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Herbst endlich wieder durchstarten und mit den originellen Ideen unserer Teilnehmenden frischen Wind und Optimismus in den Alltag bringen können. Wir haben die Zeit genutzt, um neue Künstlerinnen und Künstler mit außergewöhnlichen Ideen zu gewinnen, die wir in naher Zukunft ausbauen möchten.“ Wenige geschickte Striche können Comicfiguren und „schrägen Vögeln“ Leben einhauchen, ein selbst gestaltetes „(Maga)Zine“ ist zugleich Kunstwerk wie auch Meinungsmedium für ganz persönliche Anliegen und beim Ferienangebot „Experimente mit Licht und Klang“ arbeiten Teilnehmende multimedial. „Mit dem Kurs Digital Coding bieten

wir außerdem erstmalig ein digitales Format an, das das spannende Spektrum des ästhetischen Programmierens für alle greifbar macht“, sagt Yvonne Klases, neue Programmleiterin des Erwachsenenbereichs. Darüber hinaus gibt es Klassiker wie den „Nähtreff“, „Keramisches Gestalten“, „Handlettering“ oder den „Porträt-Crashkurs“. Die Anmeldung für alle Angebote ist seit dem 21. Juni möglich. Das Programmheft liegt ab sofort auch an verschiedenen Stellen aus, so dass Kunstbegeisterte genügend Zeit haben, ihre persönliche Auswahl in dem großzügigen Angebotsspektrum zu treffen. Das komplette Programmheft gibt es zum Download auf der städtischen Internetseite <http://www.monheim.de/kunstschule>. Anmeldungen werden unter Telefon 02173/951-4160, per E-Mail an kunstschule@monheim.de oder über das Anmeldeformular entgegengenommen. Bei Abgabe vor Ort bitte klingeln. ■

Zeichen für Mut

(bh/HMH) Alina drückt kurz auf die Sprühdose, die schwarze Farbe zischt und glänzt. Langsam wird die Schablone gelöst und an der Wand des Hauses der Jugend strahlt eine weltberühmte Banane. Mit der Hilfe zahlreicher Kinder hat der als Bananensprayer bekannte Künstler Thomas Baumgärtel am 15. Juni eines seiner bekannten Werke an die Wand an der Tempelhofer Straße gesprüht. Seine auf den Händen stehende Pippi Langstrumpf mit Schuhen aus Bana-

Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene

(AB) Für Tennis-Interessierte gibt es bei Blau-Weiß eine Menge Angebote: Anfänger können mit dem „Tennis Xpress“ bei sechs Stunden kostenlosem Gruppentraining in den Sport hineinschnuppern. Dafür braucht man anfangs nicht mal einen Schläger, platzschonende Schuhe und Sportkleidung reichen aus (Kontakt: 0172/7313205).

Kinder und Jugendliche trainieren in allen Altersklassen regelmäßig bei Blau-Weiß Monheim und in der ersten Sommerferienwoche vom 5. bis 9. Juli bietet der Verein auch für Nichtmitglieder wieder das beliebte Tennis-Camp, bei dem die jungen Teilnehmer für insgesamt 119 Euro täglich von 10 bis 15 Uhr Tennistraining und weitere Ballspiele und Übungen mit ei-

nem Überraschungsturnier, täglichem Mittagessen und viel Spiel und Spaß erhalten (Kontakt: 0171/6407105).

Für erwachsene Anfänger und Fortgeschrittene bietet der Verein zudem vom 12. bis 16. Juli abends von 18 bis 20 Uhr eine After-Work-Aktion an, bei der auch die Geselligkeit mit einem wohlverdienten Getränk im An-

schluss und einem Paella-Abend zum Abschluss nicht zu kurz kommen soll (Kontakt: 0171/6407105).

Anmeldeformulare für alle Aktionen erhält man als Interessent an der Marderstraße 1a, per E-Mail an info@blau-weiss-monheim.de oder auf der Internetseite www.blau-weiss-monheim.de. ■



Amina (links) und Lina spraysen gemeinsam mit Thomas Baumgärtel Bananen neben die fertige Pippi Langstrumpf. Foto: Birte Hauke



Ob gemalt, gezeichnet, gebastelt, fotografiert oder auf der Socke, die Monheimer beweisen Kreativität. Foto: privat



Vor der künftigen Kulturraffinerie K714 bereitet Jan Philip Scheibe den Boden vor. Foto: Swaantje Güntzel

nen soll ein Zeichen für Mut sein. Thomas Baumgärtel, Jahrgang 1960, lebt in Köln und sprüht seine Bananen-Werke seit mehr als 30 Jahren auf Wände in ganz Europa. „Pippi Langstrumpf ist ganz schön mutig und stark und ich glaube, so starke Personen brauchen wir in diesen Zeiten“, sagt Baumgärtel zu den Kindern und Jugendlichen vor dem Haus der Jugend. „Vielleicht kann Pippi uns in diesen Zeiten auch ein bisschen beschützen. Ich freue mich sehr, das jetzt mit Euch zu machen!“ Nacheinander dürfen die Kinder zu Baumgärtel auf das zwei Meter hohe Gerüst klettern und das Motiv mit verschiedenen Schablonen an die Wand bringen. Passend zum Thema lesen die Haus-der-Jugend-Besucherinnen Maroua, Dilara und Meriva dazu selbst geschriebene Gedichte zum Thema Mut vor. Der Kontakt mit dem Künstler ist über die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll entstanden. „Ich habe mich sehr gefreut, dass der Bananensprayer etwas im Kreis Mettmann machen will und habe direkt an Monheim am Rhein als Hauptstadt für Kinder und das Haus der Jugend mit den besonderen Angeboten für Mädchen gedacht“, erzählt Noll. In der Corona-Pandemie haben viele Kinder auf vieles verzichten müssen. „Das Werk von Thomas Baumgärtel ist nun eine Auszeichnung für das, was die Stadt bislang geleistet hat, aber auch ein Auftakt für die Rückkehr in den normalen Alltag und für alles, was jetzt noch kommt.“ Bürgermeister Daniel Zimmermann dankte Thomas Baumgärtel und Michaela Noll: „Ich finde es toll, dass wir das heute ge-

meinsam mit dem Künstler erleben können.“ Das Monheimer Stadtoberhaupt sei stolz, „dass es jetzt auch Monheimer Bananen gibt!“

Gartenzwerge

(PM) Das Monheimer Stadtfest musste auch in diesem Jahr noch einmal ausfallen – die Stadtwette nicht! Mitte Mai hatten die beiden Niederlassungsleiter der im Rheinpark ansässigen Firma Goldbeck, Björn Bongartz und Ralf Linde, gegen Bürgermeister Daniel Zimmermann gewettet, er würde es bis

zum ursprünglich angedachten Stadtfest-Wochenende vom 11. bis 13. Juni nicht schaffen, 400 selbst gemalte, gebastelte oder fotografierte Gartenzwerge von den Monheimerinnen und Monheimern eingesendet zu bekommen. Sie haben verloren. Gewinner sind die Kinder auf dem Abenteuerspielplatz Monheim am Rhein. Zum Stichtag 1. Juni hatten sogar bereits weit über 500 kreativ gestaltete Gartenzwergbilder das Rathaus erreicht. In Kooperation mit der städtischen Kunstschule wurden sie nun – wie versprochen – auf große Collagen gebracht, die ab dem 11. Juni drei Tage lang die

Innenstadt schmückten. 3000 Euro sollten nun seitens der Firma Goldbeck an den Verein Abenteuerspielplatz Monheim am Rhein gehen. Dort möchte der pädagogische Leiter Christoph Heider-Wiesner mit dem Geld möglichst noch in diesen Herbstferien eine Graffiti-Aktion auf dem Gelände an der Kapellenstraße realisieren.

Pflanzen sprießen

(bh/HMH) Im Pflanzkübel, im Kreisverkehr, am Bürgersteig und vor der Kulturraffinerie K714 sprossen nun die ersten

Pflanzen der Aktionsreihe „Preserved – Schwemmland – Monheim am Rhein“. Das Künstlerpaar Swaantje Güntzel und Jan Philip Scheibe hat in den vergangenen Wochen zahlreiche Samen ausgebracht und nun den ersten Teil des Projekts mit dem Titel „Aussaat“ beendet. An verschiedenen Stellen weisen Schilder unter anderem auf Dicke Bohnen, Dost, Stielmus, Weißkohl und Zuckerrübe hin. Das Projekt ist Teil der Reihe Kunst-Camp der Kunstwerkstatt Turmstraße, Monheims neuer Dependence der Kunstschule. Beim Kunst-Camp laden die Künstlerinnen und Künstler zu Aktionen

Liebe Monheimerinnen,
liebe Monheimer,

Sie kennen Michaela Noll, unsere langjährige CDU-Bundestagsabgeordnete. Heute möchte ich mich Ihnen vorstellen: Mein Name ist Klaus Wiener. Ich bin der frisch gebackene CDU-Kandidat für unseren Wahlkreis.

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich beruflich mit der Sicherung von nachhaltigem Wachstum. Deshalb weiß ich, worauf es jetzt ankommt, wenn wir unsere Wirtschaft beleben und neuen Wohlstand für alle schaffen wollen. Ich möchte, dass wir Ökonomie und Ökologie verbinden, denn nur so können wir die Zukunft gewinnen.

Deshalb freue ich mich, wenn Sie mich bei der Bundestagswahl am 26.9. unterstützen. Damit sie weiterhin auf eine starke Stimme in Berlin vertrauen können!



#wegenmorgen

Weichen richtig stellen

CDU



Vier der ersten Monheimer Boomerang-Bag-Näherinnen im Mo.Ki-Zentrum an der Heinestraße: Lisa Schmidt, Inge Nowak, Hadra Kersü und Hayriye Ilme. Foto: Thomas Spekowitz



„Jede:r ist willkommen“: das Banner an den Mauern vor St. Gereon. Foto: zur Verfügung gestellt von Bernd-M. Wehner

ein, die eigens für Monheim am Rhein entwickelt werden. Scheibe & Güntzel wollen zusammen mit den Monheimerinnen und Monheimern im Laufe des Jahres erforschen, was die bedeutendste heimische Kulturpflanze ist, welche Pflanzen früher kultiviert wurden und was von den alten Wurzeln geblieben ist. In diesem Zusammenhang sind sie derzeit auch auf der Suche nach Monheimer Leckerbissen. Im März hatte das Künstlerduo Sommerroggen am Eingang zum Landschaftspark Rheinbogen gesät und im April verteilten sie Flachssamen an interessierte Monheimerinnen und Monheimer. In den vergangenen Wochen wurden nun an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet weitere Pflanzen ausgesät und ausgepflanzt. „Jede Pflanze erzählt dabei eine kleine Geschichte“, erklärt Swaantje Güntzel. „Unsere Pflanz-Installationen

sind an öffentlich zugänglichen Orten zu finden und jeweils mit einem Schild versehen, das auf das Projekt verweist.“ An der Krummstraße wächst Dost, auf dem Kreisverkehr von Geschwister-Scholl-Straße und Berghausener Straße Weißkohl und vor der Kulturraffinerie K714 sollen Zuckerrüben aus dem Boden sprießen. Nachdem der erste Projektteil „Aussaat“ nun abgeschlossen ist, soll es Ende Juni mit dem zweiten Teil „Wachstum“ weitergehen. Im Rahmen der Corona-Schutzverordnung sollen Scheibe & Güntzel unter anderem Kochaktionen mit dem gepflanzten Stielmus. Der letzte Teil „Ernte“ soll im September und Oktober stattfinden. ■

Boomerang Bags

(ts) Die Boomerang Bags sind eine in Australien entstandene

Idee, die sich mittlerweile in der ganzen Welt ausbreitet. Aus alten Stoffresten werden Taschen genäht, die an Einzelhändlerinnen und Einzelhändler verteilt werden. Diese können die Taschen anschließend kostenlos an ihre Kundschaft weitergeben. Jetzt gibt es sie auch in Monheim am Rhein. Alle Taschen sind mit einem eingenähten Boomerang-Bag-Logo versehen und damit gut erkennbar. Seit einigen Tagen schon rattern in den beiden Mo.Ki-Cafés – in der Heinestraße und der Holzweg-Passage – die Nähmaschinen. Und so soll es weitergehen. Gemeinsam mit den Mo.Ki-Beschäftigten können interessierte Eltern in den Cafés nun Taschen nähen – aus selbst mitgebrachten Stoffen oder auch aus Stoffspenden. Mo.Ki-Koordinatorin Inge Nowak: „Wir helfen mit unseren näherfahrenen Team-Mitgliedern, kümmern uns um die

Logos, Material und Zubehör. Unterstützen können uns sowohl Privatpersonen als auch ortsansässige Firmen und Institutionen, die sich gerne mit ihren Nähkünsten einbringen möchten. Auch dorthin geben wir Stoff-Logos zum Einnähen natürlich gerne ab.“ Denn benötigt werden viele Taschen, damit das System auch tatsächlich funktioniert. Nowak lachend: „Der Name verrät ja, dass die Taschen nach dem Gebrauch eigentlich wieder zurückgebracht werden sollen. Das wird hoffentlich auch funktionieren. Aber viele Taschen sind eben einfach so schön, dass sie vielleicht doch erstmal länger von nur einer Person weitergenutzt werden. Das ist dann zwar natürlich auch ok. Aber so brauchen wir voraussichtlich halt ständig Nachschub, damit immer genügend Taschen im Umlauf sind und in den Geschäften vorliegen, die sich gerne an dieser schönen Idee beteiligen möchten. Anmelden dafür kann man sich direkt bei mir.“ Mit den Boomerang Bags soll vor allem das Ausgeben von Plastiktüten, aber natürlich auch der Kauf von immer mehr Stoff- oder Papiertaschen verhindert werden, die ja ebenfalls alle erstmal produziert werden müssen, um sich dann eben doch häufig in zu vielen Monheimer Schubladen und Schränken zu stapeln. Und gerade, wenn man sie braucht, hat man sie dann leider gerade wieder zuhause vergessen. Das Boomerang-Prinzip: Die Kundinnen und Kunden nutzen die Taschen für ihren Einkauf und bringen sie bei einem der nächsten Shopping-Gänge dann einzeln oder gesammelt

wieder mit, so dass sie anschließend weitergenutzt werden können. Inge Nowak: „Wer nicht nähen kann, kann uns auch gerne einfach nur mit Materialspenden unterstützen. Als Nähmaterial werden ausrangierte Baumwollstoffe in Form von Bettwäsche, Laken, Tischdecken oder Kleiderresten verarbeitet, die in den beiden Mo.Ki-Cafés abgegeben werden können. So werden Stoffe, die sonst vielleicht einfach weggeworfen worden wären, recycelt. Unsere Hoffnung ist daher, dass viele Taschen zusammenkommen, viele Einzelhändlerinnen und Einzelhändler mitmachen und so gemeinsam die Umwelt geschont wird.“ Für Fragen steht Inge Nowak mittwochs bis freitags unter der Rufnummer 02173/951-5195 zur Verfügung, E-Mail inowak@monheim.de. Weitere Mitstreiterinnen sind Lisa Schmidt (lschmidt@monheim.de) und Sandra Pantuschky (spantuschky@monheim.de). Das Mo.Ki-Netzwerk funktioniert auch bei diesem Projekt. Die Peter-Ustinov-, die Hermann-Gmeiner-Schule und das Haus der Jugend haben ihre Teilnahme am Projekt bereits signalisiert. ■

„Jede:r ist willkommen“

(PM) Mit der Aufschrift „Jede:r ist willkommen“ hängen seit einigen Tagen Banner an den Kirchenmauern vor St. Gereon und St. Dionysius sowie an der Mauer vor dem Pfarrer-Franz-Boehm-Haus. Mit den Bannern möchte sich der Pfarrgemeinderat der Katholischen Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius in der

NIE GAB ES MEHR ZU TUN.





V. i. S. d. P.: FDP Monheim am Rhein, Postfach 10 06 61, 40770 Monheim am Rhein



Ingrid Anschütz: „Mir hat meine Arbeit alle Jahre über sehr viel Freude bereitet.“
Foto: zur Verfügung gestellt von Bernd-M. Wehner

gegenwärtigen Situation der Kirche und in der des Erzbistums Köln positionieren. „Es entspricht unserem christlichen Grundverständnis, dass alle in unseren Kirchen herzlich willkommen sind“, so der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Markus Jöbstl. Seit längerer Zeit beschäftigt man sich im Pfarrgemeinderat mit der Situation der Kirche. „Jeder in unser Runde hat verschiedene Ansätze, empfindet manches anders als der andere. Nicht immer sind wir einer Meinung, aber gerade das macht unsere Gemeinschaft aus“, so Jöbstl weiter. „Wir wollen Vielfältigkeit und Toleranz aus dem Glauben heraus leben, dies verbindet uns.“ In einem seien sich aber alle einig, dass vieles, so wie es ist und war, nicht gut ist. Darum wolle man mit dem Banner nicht nur den eigenen Unmut zum Ausdruck bringen, sondern dazu aufrufen, es hier in Monheim und Baumberg anders zu machen. „Hier vor Ort, in unserer Gemeinde, vor unserer eigenen Haustüre müssen wir anfangen“, unterstreicht Jöbstl. Gemeinschaft lebe vom Miteinander, daher wolle man zum Mitmachen aufrufen. „Jeder so, wie er kann. Nur so kann Gemeinde leben und das tun, was möglich ist. Dazu möchten wir aufrufen. Unsere Gemeinde will bunter und vielfältiger werden.“ ■

Im Ruhestand

(PM) Nach 21 Jahren aktivem Dienst als Pfarramtssekretärin ist Ingrid Anschütz am 1. Juni 2021 in den Ruhestand gegangen. „Mir hat meine Arbeit alle Jahre

über sehr viel Freude bereitet“, sagt sie selbst mit einem breiten Lächeln. „Vor allem die Mischung aus Kontakt mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und der Verwaltungsarbeit war für mich immer eine Bereicherung.“ Die gelernte Bankkauffrau begann ihre Ausbildung mit 17 Jahren bei der Raiffeisenbank in Monheim. Nach der Geburt ihrer Zwillinge arbeitete sie als Buchhalterin in einer Holzhandlung in Düsseldorf-Holthausen. „Durch meine Kinder, die in St. Gereon Messdiener waren und durch meine Mitarbeit im Familienmesskreis St. Johannes war ich mit der Gemeinde immer verbunden“, so Ingrid Anschütz. Deshalb musste sie auch nicht lange überlegen, als die Stelle als Pfarramtssekretärin ausgeschrieben wurde. Hier arbeitete sie erst in Teilzeit und war dann in Vollzeit tätig. Nach der Geburt ihres ersten Enkelkindes war sie seit 2016 wieder in Teilzeit beschäftigt. Auch mit ihrer Anstellung als Pfarramtssekretärin endete ihr ehrenamtliches Engagement in der Pfarrei nicht. Neben der oben beschriebenen Mitarbeit im Familienmesskreis initiierte sie den Gesprächskreis „Was bewegt mich im Glauben? – Was glaube ich?“. Darüber hinaus ist Ingrid Anschütz seit acht Jahren mit großem Engagement im Pfarrgemeinderat, im Pfarrbrief-Team und als Kommunionhelferin und Lektorin aktiv. „Kurzum: Wir sind sicher, dass Ingrid Anschütz keine Langeweile im Ruhestand haben wird. Und so wünschen wir ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gottes reichen Segen.“



Die Rheinwiesen-Farm ist eine der Institutionen, die Geld für den guten Zweck von der MEGA erhalten.

Foto: Niklas Theis

Gleichzeitig danken wir ihr aber auch sehr herzlich für ihre bisherige engagierte Tätigkeit im Pastoralbüro sowie für ihr zahlrei-

ches ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde.“ Mit diesen Worten würdigten Pfarrer Michael Hoßdorf und der

stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands, Bernd-M. Wehner, das jahrelange Wirken von Anschütz. ■

Roland Schüren 

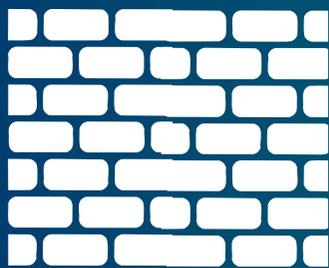
Nachhaltig Wirtschaften. Roland macht's.

Am 26.9. beide Stimmen grün.

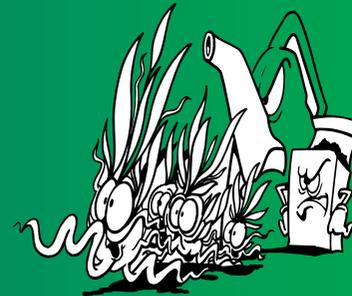
Bereit, weil Ihr es seid.

rolandschueren.de

V.i.S.d.P. Roland M. Schüren, Mühlentadeweg 9, 40724 Hilden



Haus & Garten



Beleuchtung hält Einbrecher fern

Ein funktionales Beleuchtungskonzept berücksichtigt das örtliche Gegebenheiten und reagiert auf jahreszeitliche Veränderungen. Das geht mit Dämmerungsschaltern oder ganz smart mit digital gesteuertem LED-Licht. Licht hat sich als wirkungsvoller Einbruchschutz bewährt, nicht nur in der dunkleren Jahreszeit. Gut beleuchtete Außenbereiche sind No-Go-Areas für potenzielle Einbrecher, die gerne im Verborgenen agieren. An schlecht einsehbaren Stellen wie Kellerzugängen empfiehlt licht.de die Installation von Leuchten mit Bewegungsmeldern. Damit sie adäquat reagieren, müssen diese Außenleuchten richtig angebracht und ihre Sensoren korrekt ausgerichtet sein. Stromsparende LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern gibt es auch als besonders lichtstarke Varianten. Per Funk gesteuerte Leuchten ermöglichen programmierte Lichtszenen und Zeitschaltfunktionen. Sensoren können für Helligkeit und Präsenz eingebunden werden: Sind die Bewohner nicht zu Hause, schaltet eine App zur Anwesenheitssimulation das Licht innen und außen ohne erkennbares Muster ein und aus. Mit einer vernetz-

ten Outdoor-Beleuchtung lassen sich zudem spannende Lichtakzente umsetzen. Für ein stimmungsvolles Ambiente auf Terrasse und im Garten sorgen beispielsweise digital gesteuerte Lichtszenen: Helligkeit, Farbtöne oder Lichtverläufe können individuell inszeniert werden und tauchen den Außenbereich in faszinierende Farbwelten, etwa in Abendrot oder skandinavisches Nordlicht. (pb) ■

Asbestdächer jetzt sanieren

Seit 1993 darf in Deutschland Asbest weder hergestellt noch verwendet werden. Doch viele Hausbesitzer holt die Vergangenheit nun ein, denn bis in die 90er Jahre wurden hunderttausende Dächer mit asbesthaltigen Faserzementplatten oder Well-Asbest eingedeckt. Diese Dächer stehen nun vor dem Ende ihrer Haltbarkeitsdauer und müssen saniert werden. Dies muss unbedingt durch Fachleute geschehen, da das Material gesundheitsgefährdend ist und nur auf entsprechenden Deponien entsorgt werden darf. Zur Neueindeckung besonders geeignet sind Metalldachpfannen. Metalldachpfannen zeichnen sich vor allem durch ihr leichtes Gewicht aus. Damit gestaltet sich – im Falle von asbestfreien



Die Sanierung asbestbelasteter Dächer muss unbedingt durch Fachleute geschehen, da das Material gesundheitsgefährdend ist und nur auf entsprechenden Deponien entsorgt werden darf. Foto: epr/Luxmetall

Faserzementplatten – eine Dachauf-Dach-Sanierung besonders kostengünstig, denn aufwendige und kostspielige Abbau- und Entsorgungsarbeiten entfallen. Doch auch als Lösung bei Asbestdächern machen sie sich bezahlt, denn der schädliche Baustoff mindert den Gesamtwert einer Immobilie beträchtlich. Welcher Käufer will sich schon eine ökologische und ökonomische Altlast aufhalsen? Somit ist eine fachgerechte Asbestsanierung mit Metalldachpfannen

nicht nur gesundheitlich, sondern auch in finanzieller Hinsicht von Vorteil. Dabei bleiben die Kosten nicht allein am Hausbesitzer hängen. Im Rahmen der energetischen Sanierung können bei der KfW Fördermittel beantragt werden. Alternativ lassen sich die Kosten der Asbestsanierung als außergewöhnliche Belastung von der Steuer absetzen oder bis zu 20 Prozent der Handwerkerkosten steuermindernd geltend machen. Die formschönen Metalldachpfannen sind in vielen Standardfarben erhältlich, sodass sich für jedes Haus der passende Ton fin-

den lässt. Auch das trägt zur Wertsteigerung des Hauses bei. Die Metallpfannen sind zudem pflegeleicht, robust und langlebig. So halten sie auch schwersten Stürmen stand. Setzt Starkregen ein, profitieren die Bewohner von der speziellen Querprofilierung der Metalldachpfannen. Diese hält den Geräuschpegel der auftreffenden Tropfen so gering, dass sie im obersten Geschoss kaum hörbar sind. Im Gegensatz zu Asbestdächern ist Metall umweltfreundlicher. Es ist wiederverwendbar und kann dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. (pb) ■

Alle 7 Minuten findet in Deutschland ein Einbruch statt!



Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Wir beraten Sie gern!
Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 855137 • www.ic-hm.de

Warten Sie nicht bis es zu spät ist!
Schützen Sie Ihr Zuhause mit neuen **GAYKO-SafeGA® Sicherheitsfenstern & Haustüren!**



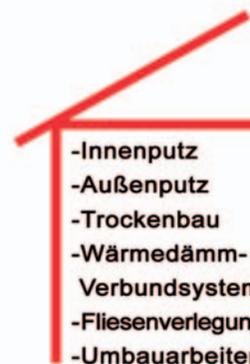
O.M.F. Stukkateurbetrieb

Oberpichler • Mischke • Fochter

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de



- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten

Neuer Rüstwagen mit viel Power zur Personenrettung

Fahrzeug mit modernster Technik auf der Feuerwache übergeben

Einen neuen Rüstwagen konnte Bürgermeister Daniel Zimmermann jetzt im Rahmen einer Einsatzübung an die Monheimer Feuerwehr übergeben und sich dabei gleich von der neuen Technik im Einsatz in Kombination mit der Leistungsfähigkeit der heimischen Wehr- und Rettungskräfte überzeugen.

Einsatzszenario

Bei dem auf dem Hof der Wache gestellten Einsatzszenario war eine Person in ihrem Auto eingeklemmt, aus dem sie von der Feuerwehr befreit werden musste. Schon während der Befreiungsarbeiten und danach wurde der verletzte Fahrer dabei von den Notfallsanitätern aus dem Rettungswagen versorgt.

Projektgruppe

Der Rüstwagen, der ab sofort ein 17 Jahre altes Fahrzeug ersetzt, hat unter anderem hydraulisches Equipment wie Schneidgerät und Spreizer an Bord, die in den aktuellen Ausführungen bis zu 700 bar und damit genügend Kraft entwickeln können, um selbst modernste Fahrzeuge im Notfall schnell zu öffnen. Der Rüstwagen, der durch eine Projektgruppe unter der Leitung von André Linscheid konzipiert



Schlüsselübergabe auf dem Hof der neuen Monheimer Rettungswache. Bürgermeister Daniel Zimmermann (2. von rechts) übergibt den neuen Rüstwagen an Wehrleiter Torsten Schlender (3. von rechts) und seine Mannschaft. Fotos (3): Thomas Spekwius

und auf Monheimer Einsatzszenarien hin ausgerichtet wurde, kann auch bei Tief- und Hochbauunfällen sowie bei Einsätzen mit auslaufendem Gefahrgut wertvolle Hilfe leisten.

Schnelleinsatzboot

Das Fahrzeug wird bei Alarmfahrten mit drei Personen besetzt, besitzt eine 90 Meter lange Seilwinde mit einer Zugkraft von fünf Tonnen, einen festeingebauten Stromerzeuger und einen Lichtmast mit LED-Schein-

werfern zur Ausleuchtung von Einsatzstellen. Sogar ein Schnelleinsatzboot, das beispielsweise die Personenrettung in Baggerlöchern ermöglicht, ist direkt mit an Bord.

Europaweite Ausschreibung

Der neue Monheimer Rüstwagen wurde nach einer europaweiten Ausschreibung beauftragt. Das Fahrgestell stammt von der Firma MAN, der Aufbau wurde durch die Firma Schlingmann in Dissen realisiert. Die

umfangreiche Beladung lieferte die Firma Carl Henkel. Die Stadt Monheim am Rhein hat mit der Beschaffung des neuen Einsatzfahrzeugs insgesamt rund 550 000 Euro für die Sicherheit im Stadtgebiet investiert. Wehrleiter Torsten Schlender bedankt sich bei Rat und Verwaltung für die Realisierung der im Brand-

schutzbedarfsplan festgelegten Ersatzbeschaffung. „Mit diesem Fahrzeug haben wir die technischen Möglichkeiten zur Rettung von Personen nochmal weiter optimiert“, so Schlender. Und auch Bürgermeister Daniel Zimmermann zeigte sich von der ersten Einsatz-Präsentation beeindruckt. (ts/HMH) ■



Feuerwehr und Rettungsdienst arbeiten bei Autounfällen Hand in Hand.



Der kurz zuvor noch hilflos in seinem Fahrzeug eingeklemmte Fahrer ist befreit und kann nun im Rettungswagen weiterversorgt werden.



Wasserspiele jetzt wieder im Mona Mare!

www.monamare.de

WAS, WENN IHR FIRMENWAGEN NACH- HALTIG BEEINDRUCKT?



ŠKODA



iV

Mtl. Nettoleasingrate
ab 89,- €¹

Der Neue, 100% elektrische ŠKODA ENYAQ iV.

Für Unternehmen beginnt mit dem Neuen ŠKODA ENYAQ iV eine neue Ära. Der vollelektrische SUV ist das neueste Mitglied unserer wachsenden iV Familie: Auf elegante Weise verbindet er ein hohes Ausstattungsniveau mit einer beeindruckenden Reichweite von über 300 Kilometern⁴ und schont dabei noch Ihr Budget. Dafür sorgen u. a. faire Anschaffungskosten, Umweltbonus², Kfz-Steuerfreiheit bis Ende 2030⁵ und die günstige Dienstwagenbesteuerung von nur 0,25%. Jetzt bereits **ab 89,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

UNSER LEASINGANGEBOT¹:

ŠKODA ENYAQ iV 50 (Elektro) 109 kW (184 PS Systemleistung)

Vertragslaufzeit	24 Monate	Sonderzahlung, netto (entspricht z. B. der möglichen BAFA-Prämie ²)	6.000,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	Monatliche Leasingrate, netto	89,00 €

Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 14,6; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 0. Effizienzklasse A+³. Reichweite nach WLTP: bis zu 362 km⁴.

¹ Zzgl. MwSt. Die zu leistende Netto-Sonderzahlung entspricht der Höhe der möglichen staatlichen Förderung durch das BAFA. Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Nur gültig für gewerbliche Kunden. Nicht kombinierbar mit weiteren ausgewählten Sonderaktionen oder Sonderkonditionen. Überführungs- und Zulassungskosten werden separat berechnet.

² Der Umweltbonus für den ENYAQ iV 50 setzt sich aus einer staatlichen Förderung (6.000,- €) und einem Herstelleranteil (3.000,- € netto) zusammen. Die Auszahlung im Falle der Gewährung der beantragten staatlichen Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid. Den Herstelleranteil inkludiert ŠKODA direkt beim Kauf oder Leasing. Die staatliche Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, voraussichtlich spätestens am 31.12.2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bafa.de

³ Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

⁴ Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperatur, Anzahl der Mitfahrer.

⁵ Weitere Details finden Sie hier: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2020/06/2020-06-12-Kfz-Steuer-Reform.html>

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein, T 02173 940330

www.auto-josten.de, skoda@auto-josten.de

autozentrum
Josten